



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

2. Von den Ursachen deß letzten Gerichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

*
Euchim. in
Mat.

* Ezechiel spricht: Heulen werden die Ungläubigen. Diese zw. nemblich die Juden/dass sie Gott gecreuziget haben. Andere/dass sie die Christen geplagt vnd gemartert haben: abermal diese/weil sie nit geglaubt haben/ie. Heulen werden auch die arge vnd falsche Christen / wegen des bösen Gewissens / davon sie bey solchem Augenblick heftig werden gerückt vnd gebissen werden. Wamen vnd Herzschloffen werden auch die fromme Christen auß natürlicher Furcht vnd Schrecken so solche vnnatürliche Zeichen vnd Erscheinungen dem menschlichen Herzen einjagen. Summa was man zu den letzten Zeiten auff Erden sehen oder hören wirdt bringet Angst vnd Furcht/dass einer darüber vor Eynd vergehn vnd sterben möchte.

Cōceptus

10.

W. f. d. d. d.

Zeichen.

104. 1.

*

104. 9. Cap.

Nun möchte aber villicht ein Christliche Seel bey ihr selbst gedencken: Warum doch Gottes Sohn/ dessen Natur Art vnd Eigenschaft * gnädig/ gültig vnd barmherzig ist/ solche schreckliche Zeichen zur Bestätigung seiner anderen Zukunfft verordnet hab / seipemal der Tag wann wir vor Gericht stehn müssen / für sich selber geschrecklich seyn werde/ also/dass lauter zu besorgen ist/ wir werden sehr vbel besehn/ vnd auff tausende Fragen * nit eine verantworten können: So soll der gültig Herr billich andere Zeichen verordnet haben/ so vns ein Trost/ Herr/ vñ Muth geben hätten/oder soll auff wenigst der Frommen vnd Gerechten verschonen/ dass sie nit zugleich mit den bösen vnd verdammten Leuten erschreckt vnd forchtseimb gemacht wurden.

Hierauff/ Christliche Seel/ wirdt geantwort: Die weil jener Tag/ kein Tag mehr ist der Gnad vñnd Barmherzigkeit/ sonder des Rachs vñnd der scharffen Gerechtigkeits/ an welchem gerecht wirdt vmb die höchste Ding des Menschen nemblich vñb Leib vñd Seel/ vñb ewiges Leben/ oder für den ewigen Todt höllischer Verdammnis/ so erfordert die Billigkeit/ dass auch schreckliche vñ forchtsame Zeichen vorher gehn. Du weist wol/ wann man ein maltes Person für Gericht will führen zu rechten vñb das zeitlich Leben / so ruft man nit darzu mit Geygen/ Lauten/ Zittern/ oder mit andern lieblichen Instrumenten/ sonder mit der Rachs/ oder absonderlichen darzu verordneten Blutslocken/ damit also der arme Mensch seiner Mißhandlung erinnert werde/ hat er zuvor nit sorgen/ vñd kein hailsame Zucht annehmen wollen/ so höre er seundt die Blutslocken/ welche ihm gewis anzeigt dass er den Todt allbereyt verschuldet hab/ allein ligt es seundt an dem Necht/ auff was Weis er soll hingericht werden. Also/ so in der Statt/ ein/ hören war leuten die Blutslo-

cken; jedermann wirdt dadurch beruffen zum malestischen Necht/ damit sie verneinen das verbrechen des Thäters/ vñd anhören den gerechten Sentenz des Richters. Meniglich klein vñd groß / schuldige vñd vñschuldige entsagen sich auch ab solchem Geleut; nit darum dass es alle in gemein anreffe: Die Frommen vñnd Vñschuldigen wissen wol/ dass es nit vber sie gehet/ sonder die Entsetzung ensiehet bey jederman auß der Einbildung des vbelthätigen peinlichen Todts/ der bald darauff folgen wird. Gleicher Gestalt werden auch die benennete erschreckliche Zeichen vor dem letzten Gericht in der ganzen Welt erschallen. Alle Menschen werden sich wegen der Angewohnheit solcher Geschichte entsagen/ vñd dadurch des strengen Gerichts erinnert werden: Doch so geschehen sie fürnemlich wegen der sündigen vñnd böshafften Herzen/ damit sie auß solchem schrecklichen Geleut erkennen/ was sie mit ihrem irigen sündhafften vñbussfertigen Leben vñd Wandel für ein grosse Nach vñd Straff verdient haben/ dass gleichsam alle Creaturen sampt den vier Elementen wider sie streiten werden. Daum im Buch der Weisheit geschrieben. * Gott werde zu Rach seiner Feind alle Creaturen bewaffnen.

Weil wir dann jegundt liebe Christen auß den vorbenannten Zeichen vñnterricht seyn / dass einmal gewis vñd wahrhaft der strenge Richter Christus Jesus komen wirdt/ damit vns die forchtsame Zeichen an Sonn/ Mon/ vñd Sternen kein Blutslocken seyen/ den erbarmlichen Sentenz ewiger Verdammnis anzunehmen/ so laßt vns jegundt in der Zeit der Gnaden die süße Stim des Göttlichen Worts / vñd der hailsamen innertlichen Einsprechungen gütwillig vernemen/ vñd darnach vnser Leben Gottseeliglich anstellen.

Hierzu wirdt vns vil verhilfflich seyn / wann wir bey Tag oder Nacht/ das liecht der Sonnen/ desmonds vñd der Sternen ansehen/ als bald einbilden werden/ dass villicht die Zeit des letzten Gerichts nahebt/ vñnd die wunderlich Veränderung aller Creaturen bald folgen werde. Derowegen weil die Mensch diese hñmliche liechter noch genädiglich scheinen/ so gebrauch dich ihrer Erleuchtung zu deinem Heyl/ auff dass wann sie abnehmen vñd verfinstert werden/ Christum Jesum deinen Seligmacher mit tröstlicher Hoffnung erwarten/ vñnd die vñnterliche Verurteilung in das Reich der Hñmel mit alle Auf-erwählten anhören mögest. Solches verleyhe vns allen die vñnterrennt Dreyfaltigkeit/ Gott Vater Sohn vñd H. Geist/ Amen.

End der Ersten Predig.

Am Ersten Aduent Sontag.

Die Ander Predig.

Von den Ursachen des zukünftigen letzten Gerichts.

Thema Sermonis.

Tunc videbunt filium hominis venientem in nube cum potestate magna & maiestate.

Lucæ 21. Cap.

Als dann werden se sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken mit grosser Krafft vñnd Herrlichkeit.

Lucæ am 21. Cap.

E X O R D I U M

Cōceptus

1.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.



Nöthige in Christo Jesu/ das heutige Evangelium ist ein Bestätigung eines vñder den fürnemsten Articklen vnser Christlichen Apostolischen Glaubens

da wir mit Mund vñd Herzen bekennen: Inde venturus est iudicare viuos & mortuos. Von dannen er kommen wirdt zurichten die Lebendigen vñd Todten.

Ich wolt aber / wann es sich gesimmet auff diesem

ist schwarz

lich zu reiß

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

W. f. d. d. d.

wünschen daß ich den geistreichen Propheten Jeremiam zu einem Vorläuffer vnd Figurträger hat/ auff daß gleich wie sein Mund von der Hand Gottes berührt/ vnd zu einem tauglichen Verkündiger des Göttlichen willens vnd fürnemens gemacht worden/ also auch Gottes Gnade vñ Allmacht mein vnredbare zungen berührt/ damit ich sein andere Zukunft rechtschaffen verkündigen/ vnd die Verschaffenheit des endlichen strengen Gerichts/ mit Nuz vñ Bekehrung vieler sündigen Seelen fürbringen köndt/ daß ich befind mich auff mir selber/ von disen Dingen zu reden vil zu gering. Darumb wolt ich lieber einen andern hier von predigen hören/ als daß ich euch allhie in Christo versamblet predigen soll.

Dann so ich bey mir betrachte / was sich nach laut H. Schrift mit vns Menschen alda verlauffen wirdt/ so geduncken sie mich solche hohe vnergründliche Geheimniß zu seyn/ die meinen schwachen verstand weit vberreissen. S. Mattheus schreibt auß der Mund des Herren: * Er wird senden seine Engel mit Posaunen vñ heiler Stimm / die werden versambeln seine Auserwählte von den vier Winden/ 2c. sprechende. S. g. te mortui, venite ad iudicium. Siehet auff ihr Todten vnd kompt für Gericht. Vnd zu diser Posaunen Stimm/ (schreibt S. Paulus an die Corinthier *) werden wir alle auß den Gräbern mit vnsen Leibern in einem Augenblick herfür gehn/ vñ sehn * vor dem Richterstuhl Christi/ da wirdt niemand außbleiben/ keiner wirdt die Englsche Stimm vberhören/ niemand wirdt sich verstecken/ oder vertriehen mögen. Befest daß jemandt in dem tieffsten Wasserbüßl ersoffen/ von Fischen/ Vögeln/ vnd wilden Thieren gefressen/ in der finstereften Steinhöln vñnd Bergflufften vergraben/ vom hitigen Feuer zu Aschen verbrennt/ oder vom Erdreich zu lauer Staub vnd Koth verfaulen worden/ dannoch muß er herauß / vñ sich für Gericht stellen. Ich sage/ spricht die Offenbarung Joannis * Die Todten beyde groß vñ klein sehn vor dem Thron/ 2c.

So ich nun ferners behersige die eubig Erforschung der Gewissen/ vñ einforderung der Rechenenschaft aller vnserer Werck gut vñnd bösen * die wir in wehren der Lebenszeit gethan/ so seind der Fragen hieruon so vil vñnd manigfaltig/ daß warlich der gerecht Mann Job nit vergeblich geredt hat * wir werden dem gestrengen Richter vñnd tausent nit auff eins antworten können. Dann seyemal diser Richter als wahrer Gott selber alles mit Augen gesehen/ wirdt man die Sachen vor ihm nit beheligen können/ da hilft kein Entschuldigunge/ vñ kein Procurator kan was erhalten/ alles muß schnurgrad hinauß gehn/ wie es an ihm selber geschehen ist. Der Richter ist selber Zeug vñnd Anklager / darumb singt die Kirch im Todten Geneng mit kläglicher Stimm.

Quantus tremor est futurus,
Quando iudex est venturus,
Cuncta stridit discolorus.
Was für ein zittern wirdt das seyn/
Wann vnser Richter kompt herein/
Vñnd scharpff erforscht das Gwissen
dein.

Wend ich dann jegunde mein Gemüth auff den schrecklichen Geneng / der vber die straffwürdigen vñnd bußfertigen Leuth ergehn wirdt. * Sehet hin ihr Verfluchten in das ewig Feuer / welches bereyt ist dem Teuffel vñnd seinen Engeln. Ach wie schlägt mir mein Herz/ vñnd wie angsthaft ist mein ganzer Leib vber dise schreckliche Wort/ auff daß sie an jenem Tag auch mir armen Sünder nit erwan zu theil werden. Dann es folgt darauff ein Höll/ darauff man nit wehr komen mag/ vñnd ein solches brennendes Feuer/ daß mit allen Wasserflüssen der ganzen Welt nit mag außgelöscht werden.

Sehetich aber auff die verstockte vñnd freche Weltkinder/ die zwar anhören/ was von der Welt end/ vñnd

letsten Gericht auß Göttlicher Schrift möcht fürgebracht werden/ aber beynebens alles verlachen/ vñnd für in Jabel/ oder Gedicht der Münd vñnd Psaffen halten/ so gedunckt es mich gewißlich ein verdießlich vñnd beschwärllich Ding/ daß man die vnsehlbar Warheit/ (welche Gottes Soh selber geredt hat) verlieren/ vñnd für die höllische Schwein werffen soll.

Damit aber die Warheit nit werde vndergeruckelt/ auch die Gottlose an jenem Tag kein Entschuldigunge ihres Verderbens fürbringen mögen / * als ob sie vom endlichen Gericht nichts gewist oder gehört hätten / so darff man nit schweigen/ man muß den leichtsinnigen das Gericht Gottes wol einbilden / vñnd der ganzen Welt ernstlich zu verfehn geben / sie müß nitler Zeit vergehn / vñnd nach ihrem Verhalten geurtheilt werden. Dann was dem Propheten Ezechiel den halbsüßigen Kindern Israhel zu verkündigen befohlen worden/ das rufft alle Prediger vñnd Seelsorger also lautend: O Menschen Sohn (spricht Gott *) weßsage vñnd sprich: Ein Schwerdt / ein Schwerdt ist schon geschliffen vñnd außpolirt/ es ist geschliffen daß es schlachtet vñnd ermörde. Du aber O Menschen Sohn schrey vñnd heule/ schlag deine Hand zusamen/ erseufftze bitterlich vor ihnen/ dz dir die Lende wehe thum/ vñnd so sie dich fragen: Warumb erseufftze für/ so gib ihnen Antwort / vñnd sprich: Vmb des Geschreyes willen (nemblich der Posaunen) Daß da kompt/ für welchem alle Herzen sollen matt werden/ alle Länd sincken/ aller Muth fallen/ vñnd durch alle Rine Wasser fließen werden. Vñnd was es kompt der da spricht: Ich will dich richten/ vñnd mein Vngnad vber dich außgießem: Ich will dir im Feuer meines grimmigen Zorns zweblasen / vñnd dich thorechen Leuten vberantworten/ die dich dem Tode schinden sollen. Du mußt dem Feuer ein Speiß werde/ vñnd dein Blut soll mitten im Land vergossen werden/ daß man deiner nimmermehr gedencke. Auff daß ich nun diesem Befehl meines Gott vñnd Herrens nachkomme/ so will ich mich auff sein Wort vñnd verstehen etwas vom leßten ernstlichen Gericht fürzubringen/ nemblich zwo erhebliche Ursachen/ warumb on allg. meiner Gerichttag kommen werde/ 2c.

NARRATIO.

Adam (spricht der Euangelist) werden sie sehen des menschen Sohn kommen in einer Wolcken mit großer Kräfte vñnd Herligkeit. Hierüber erhebt sich ein Frag / warumb oder auß was Ursachen Gottes Sohn zum andern mal/ das letzte Gericht zu halten komen werd? Dem wir geantworte. Die erst vñnd fürnemste Ursach solcher Zukunft zugeicht/ sey Christus Jesus der Welt Heyland vñnd Erlöser selber/ auff daß ihm dermal eins die schuldige Ehr/ so ihm von reches wegen gebührt / von allen Creaturen himlischen vñnd irdischen öffentlich erzeigt werde. Dann der Göttlichen Gerechtigkeit Art vñnd Befag ist/ daß einem jeden gegeben werde/ was ihm rechtmäßiger Weiß zuständig ist/ so wol in der Belohnung des guten/ als in der Abstraffung des bösen. Zur belohnung des guten gehören zwey ding/ Ehr vñnd Besoldung. Dann die Antiocheas in seiner Behie schreibet / so ist allem der fromb nach der Tugend zu ehren. Dagegen gehören zu Abstraffung des bösen/ Pein/ Schmach/ vñnd Dinehr. Daher pflegten die Römer als Handhaber der Gerechtigkeit den tugendssamen/ den streitbaren Kriegsknechten vñnd fahafften Helden/ reichliche Besoldung zu geben/ vñnd erretend dieselben in öffentlichen Spackeln auff hohen Triumphwagen mit ansehnlichem Geleir vñnd Freudenfest mit Vortragung des eroberten Kriegszeugs / vñnd außrüstung allerley Preissamen/ dardurch männiglich zu verkündigen ihre

Mat. 24.

1. Cor. 15.

2. Cor. 5.

Apoc. 10.

2.

Mat. 10.

Luc. 12.

Job. 9.

3.

Mat. 25.

4.

Sap. 5.

Ezech. 1. cap.

Cöceptus

2.

Wort der

voluerdicht

108

Ehr

Christi

Eclie. lib. 4.

ihre heroische Tugenden und sich affe männliche Thaten. Dann wie ohgemeldter Philosophus Aristoteles lehret/honoret ex habitio reuerentia in testimonium virtutis. &c. Die Ehr ist ein Beweisung der Ehrbarkeit/ zum Zeugniß der Tugend/ &c.

Damit ich nun auff mein fürnemen komb/ das niemand laugnen/sonder aller Engel vnd menschen Zungen müssen bekennen/ daß unserm geliebten Heyland an Tugenden vnd heyligem Wandel niemand zu vergleichen. S. Johannes schreibt: * Wir haben gesehen seine Herrlichkeit/ als des Eingebornen vom Vatter voller Gnad vnd Wahrheit. Vnd S. Lucas schreibt von seiner Kindheit. * Jesus nam zu an Weisheit/ Alter vnd Gnad bey Gott vnd dem Menschen.

Er wuchse auff in aller Vollkommenheit/ also daß er auch gar sein Todtfeind zu Zeugen seiner Unschuld ersuchen dörfen sprechend: * Wer auß euch darff mich einer Sünd überweisen/ so ich euch die Wahrheit sage/ warumb glaube ihr mir nit? Er schritte noch weiter/ vnd ward gehalten für ein grossen Propheten/ * mächtig an Wort vnd Thaten vor Gott vnd allem Volk. Durch sein sunreiches predigen/ lehren/ vnd reden zohete er an sich alle umliegende Stätt/ * Flecken/ Märck/ vnd Dörffer des Jüdischen Lands/ daß sie ihme allenthalben nachgange. * Er bekehrte durch sein freundliche ansprach vil grosse Sänder vñ Sünderin zur Buß/ machte mit seinen kräftigen Worten den Leuten grosse Verwunderung/ * vnd bracht ihrer vil dahin daß sie als les verließen/ was sie zeitlich besessen/ vnd folgten ihm nach * in der willigen Armut. Er kam von den Worten zu der That * half allen Kranken/ Siechen vnd Aussätzigen/ die seiner Hülf begeherten.

Wegab sich auch leystlichen wegen des menschlichen Heyls/ vnd seinem Vatter in allen Dingen zu gehoramen * gar in einen bitteren vnd gefährlichen Kampf des Leydens/ trar er darinn mitüssen die sündlich Welt/ vberwand den Teuffel/ stieg auß die Sünd/ * vnd stieg gewaltiglich/ so dem Todt. Darumb hat ihn der Vatter erhöhet/ vnd für sein Demüthigung einen sehr reichen Sold mitgetheilt/ nemlich die himlische Glori. * Auch daselbst zum Zeichen woluerdienter Ehr gesetzt zu seiner Gerechren/ vnd will gänzlich von jederman haben/ daß sie den Sohn ehren/ gleich wie sie ihne den Vatter/ als wahren Gott verehren vnd anbeten. Joannis am 5. liest man: Der Vatter liebt den Sohn/ vnd zeygt ihm alles was er thut/ vnd würde ihm noch grössere Werck zeygen/ daß ihr euch verwunderen werdet: Auff daß sie alle den Sohn ehren/ wie sie den Vatter ehren.

Cöceptus

Christi Ehr wurde von bösen Teufeln geschanden.

Wolan solche Göttliche Ehr wirdt ihm zwar droben im Himel von allen Auferwählten vnd Englichten Geistern vollkömlich geleistet. Zum Theil auch auff Erden den den rechgläubigen als vil jünger möglich ist/ andachtiglich erwiesen. Aber vil seind jederzeit erfunden worden/ vnd seind noch vil vil zu finde/ die Christo unserm einigen Heiliger sein woluerdiente Ehr entweder eingehen vnd sprechen/ oder doch mercklich verdunckeln vnd verleinern.

Solche Ehrenkanker seynd alle Secren vnd Reker/ die entweder wider Christi Gottheit/ oder wider sein gebenedeyte Menschheit falsche vngereimliche Lehren fürbringen: Zum ersten vor Zeiten die Ergreger Cerinthus/ Ebion/ Arias/ Photinus, Nestorius, vñnd Manes. Vey Manns gedachten aber Lutherus, Caluinus, vñd Zwingli. Lampf ihrem Anhang gerhan/ vnd wider den Sohn Gottes vil grewliche Irthumb vñnd Gottlästerung schriftlich vñd mündlich aufgeschrien haben.

Darnach seind arge Verleumbder Christi alle Jnden Zücken vñd Heyden/ welche den gütigen Heyland/ jederzeit als einen elenden Menschen veracht vñnd verwerffen haben. Dann obwol Gottes Sohn (nach laur

des Euangelij Joannis *) als das wahre Liecht in diese Welt kommen/ zu erleuchten einen jeden Menschen/ so hat ihn doch die Welt nit erkandt/ nit darumb/ als ob keine Mittel/ zu solcher Erkandniß vorhanden waren/ sonder weil man die gungsame Mittel nit annehmen/ sonder muthwillig in der Finsterniß des Unglaubens bleiben wollen.

Dann der gütig Heyland hat auff Erden sein Göttliche Person nit verhält oder verschwiegen/ daher sich die Unwissenden ihres Irthumbes halber herten entschuldigen können/ sonder hat öffentlich verkündiget/ daß er der Göttliche Messias sey/ * welcher im Gesag versprochen/ vñd von den Altäre erwart vñd verhofft worden. Er hat auch dise sein Gottheit mit sehr grossen Miracklen bekräftiget/ dannoch wolte ihm die Welt nit glauben geben. Der geliebte Jünger schreibt: * Er kam in sein Irge- thumb/ aber die seimigen namen ihn mit an/ ver- sehe/ für den verheissenen Messiam. * Er bewise zwar daß Gott sein Vatter/ ließ auch Engel vñd Menschen/ sonderlich den heyligsten Tauffer von ihm predigen/ vñnd Zeugniß geben/ er were der Welt rechte Heyland/ vñd Gottes mitweseñlicher Sohn. Aber die Jnden sagten nein dazü. Etliche ließen sich zwar auß den vbernatürl- chen Zeichen bewegen/ daß sie ihn für einen Propheten vñd heyligen Mann hielten. Aber der mehrer Theil * messer solche Wunderzeichen der Nithälf Beelzebub ei- nem obristen der Teuffel zu. * Sie lästerten ihn/ er heit den Teuffel bey sich. Schalten ihn auch einen Schleimer vñd Verleumbder/ einen Gesellen der offnen Sänder vñd ar- gen Leutbetreger. Ja den Jnden kam ärgerlich vñd sehr verdrießlich für als off sie von diesem Christo reden hören/ daß er Messias vñd Gottes Sohn seyn soll.

Eben so grosse Verächter vñd Verleumbder waren auch die Heyden. Ihnen war gar lächerlich vñnd vngereimlich/ daß der/ welcher am Creuz gestorben Göttlicher Ehr vñd Anberung würdig seyn soll. S. Paulus beklagt sich vber der Jnden vñd Heyden Gottlosigkeit/ da er an Corinthier schreibt: * Wir predigen den gerechtig- ten Christum (Gottes Kraft vñd Weisheit) den Jnden ein Ergerniß/ vñd den Griechen (so der Heyden ein Thorheit.

Weidann so vil erfunden werden die Christo dem Cöceptus wahren einige Erlöser sein woluerdiente billiche Ehr ver- laugnen oder versünkeren/ mit färgbung/ er were der Gott vñd Heyland/ Erlöser vñd Seligmacher nit/ darfür er von den seimigen geglaubt vñd gepredigt wirdt. Siehe so schlägt sich die Göttliche Gerechtheit in das Mittel/ vñd will durch auß einen gewissen Tag haben/ da alle Jnden/ Heyden/ Secren/ fromb vñd böse Christen veramb- ler werden/ auff daß Gottes Sohn ein besteller Richter der ganzen Welt/ seine Sachen selber rechtfertige vñnd handhabe. Veynebens auch sein Göttliche Ehr vor aller Welt widerumb erhöle vñd fundbar mache/ welche ihm vil trewlose/ meinaydige Leut verdunckeln vñd abstellen wollen.

Solches wirdt nun geschehen an dem allgemeinen Gerichtstag/ welcher darumb so vil vñd oft in Heyliger Schrift * ein Tag des Herrn genandt wirdt/ damit je- derman wissen soll/ daß es ein eygentlicher Festag Christi seyn werde/ daran ihn memialich die jrdischen vñd hö- lischen/ so wol als die himlischen Inwohner für den höch- sten einigen Gott vñd Herrn/ auch für den mächtigsten Triumphirer vñd Obfiger werden erkennen/ anbeten vñd verehren müssen. Er selbst spricht: * Es kompt die Stundt in welcher alle so in den Gräbern seyn/ die Stimm des Sohns Gottes hören werden/ vñd die guts gethan/ werden herfür gehn zur Auferste- hung des Lebens/ welche aber böses gerhan zur Auferstehung des Gerichtes. Nach dem aber sol- ches herfür gehn der Todten auß den Gräbern geschehen vñd alle auferstandne an den Drey des Gerichts/ nemlich

Joan. 1.

Joan. 8.

Joan. 1.

Joan. 8.

Joan. 1.

Luc. 11.

Joan. 8.

Matt. 11.

1. Cor. 1.

Cöceptus

4.

Wesack vñd

Beischaffen

heit der an

den Zutritt

Christi

1. Cor. 1.

Malach. 4.

Soph. 3.

Joan. 8.

sich in das Thal Josaphat * durch Gottes Allmacht vnd Englische Versammlung gebracht worden. Als dann werden sie sehen des Menschen Sohn kommen in einer Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit.

Sein Triumphwagen / darauff er als ein mächtiger Herr vnd Obziger sitzen wird / werden schöne helle vnd klare Wolcken seyn.

Das ansehnliche Geläute / wie S. Anselmus vnd Hypolytus sagen / das ganz Heer der Himlischen Geister nach laut der Weissung Daniels * tausend mal tausend dienen ihm / vnd hundert mal tausend stunden neben ihm. Da wird nach der H. Lehrer Dionysius * vnd Hieronymi * mahnung die ganz wenig der H. Engel verstanden / deren Zahl unaussprechlich ist.

Der Hoffmannen aber vnd die Kriegeswaffen / so man ihm zum Zeichen der verlangten herrlichen Victori vor her tragen wird / werden nach der mahnung des Englischen Lehrers Thomas * sein / die Instrumenta seines H. Leidens / als Schweissbüch / Kneten / Geissen / Nägel / Hammer / Zangen / Speer / Schwärmen / fürnemlich das hochheilige Creuz / in dessen der Herr selber andeutet / da er spricht: Als dann wird erscheinen das Zeichen des Menschen Sohns ihm zu sitz / 10. diß Zeichen (wie alle H. Lehrer bezeugen *) ist kein anders als eben das H. Creuz / daran der Welt Heyland schmerzlich gehangen / sehr bitterlichen durst erlitten / vnd zu lezt mit heller stimmen geschrien hat: Consume tu est. Es ist volbracht / nemlich was von des Menschen Sohn ihm gesagt in den Propheten vnd Psalmen vorgesagt

Ach / Ach / wie gar vngleich ist die andere zukunfft Christi zum gericht gegen der ersten / da er kommen durch die Menschwerdung die Welt selig zu machen / damals kam er in Gestalt eines kleinen Kindes in grosser Armut vnd Demüthigkeit. Er ward in schlechte Windeln eingewickelt / vmbgeben mit zwey vnmernünftigen Thieren * vnd gelegt in ein hartes Kripplin: er war geboren zu Winter nacht / allein in einem armen Hütlein / nackend vnd bloß / gleich wie wir Menschen alle geboren werden. Dagegen wird die andere zukunfft zum gericht bey helllicher Klarheit geschehen / auff dz er von jederman mög gesehen werden. Er wird kommen in grosser Macht vnd Herrlichkeit / in einer lieblichen Wolcken / vmbgeben mit allem Himlischen Heer vnd vorantragendem Creuz / fahret * zu reiten den Thron vnder den Heyden / scheltung vnder den Völkern: ihre König zu binden mit Gefesseln / vnd ihre Edlen mit eysern Banden.

Ach wie schrecklich wird die Herrlichkeit fürkommen den haffigen Juden völk / welches am Charfreitag vber den gültigen Herren Jesum vor dem Quentlicher geschrien hat: Wir haben keinen König als den Kayser. Hört weck mit dem: Creuzige / Creuzige ihn. Sein Blut sey vber vns vnd vnser Kinder: freulich wol Ihr blutdürstige Herzen / werdet ihr das heissbrennende Nachblut vber ewern Häuptern wol empfinden. Wie dan auch die heydnische Pilatusdiener mit ihrem Schaden wol erfahren werden / für wen sie zum glücker vnd spott die Knie gebogen haben / sprechende: * Sey gegrüßet du König der Juden / 10. sie werden sehen. Sagt die propheten Zacharie * I in wen sie gestochen 10. gepöbel / gestossen / geschlagen / Händ / Fuß vnd Seiten durchschossen.

Vor diesem gerechtigten Herrn werden sich damals Herodes mit allen heydnischen Tyrannen / ruckischen Soldaten vnd Creuzverfolgern dermassen forchen vnd erkrummern / daß sie mit ein anders wolt aussprechen / ja nit ein Hand wider ihn werden aufheben dürfen / vngedacht / sie zuvor nur ihrem wideren vnd toben die ganze Christenheit erschreckt / vnd nach ihrem gefallen

durchschert habe. Ich mein / dz nicht Göttlicher Gerechtigkeit werde an diesem Tag allen Seelen vnd Regern in die Augen scheinen / was grosse Vnehr vnd Schmach sie dem Sohn Gottes angethan mit iren falschen Lehren / Kirchen / Bilder / Altar vnd Crucis niderreissen.

O Wehe / wehe / allen bösen Christen vnd vnbusfertigen Herzen / wie ein schrecklicher Anblick wird ihnen das Creuzzeichen in den Lufften seyn / darumb weil sie den Sohn Gottes mit ihren Sünden / so vil vnd offrt beleidigt / auch sein bittere Marter / Todt / Creuz vnd Wunden / mit falschen / schänden vnd Gottelasteren so jämmerlich gemehret / darzu allen überreichen verdienst des Lebens durch ihre Vnbusfertigkeit so gar haben lassen auf ihnen verloren sein. Als dann (spricht der Herr *) werden heulen alle Geschlechter auff Erden. Des seymal vnder allen Geschlechtern auff Erden sich vil befinden / die mit den Juden trinketen / Heyden / Ketzern / vnd Gottelasterern Christen / den Herren Christum vnd sein H. Creuz vnehren / verachten vnd mißbrauchen / wird solches die Göttliche Gerechtigkeit mit allweg geduldet / sondern / sonder an jenem Tag dem Sohn Gottes enffertig beysehn / vnd allein seinen Feinden die Augen der Erkenntnis mit gewalt aufreissen. Darüber sie gleichwol jämmerlich werden heulen vnd weinen / aber vmbsonst vnd vergebens. Den schrecklichen Sentenz der Malediction zum ewigen Feuer müssen sie anhören. Darfür hilft weder bitten noch betten / weder heulen noch weinen / weder gab noch schäckel / weder Freund noch schiff / weder forcht noch ansehen der Person / jammern sich segend auff Erden vil Richter vnd rechtsgelehrte wege / benenken versachen vil vnd offrt verführen / erweichen vnd verblenden lassen. S. Bernardus spricht: Es wird ein Tag kommen / an welchem mehr die reire Herzen als spitzfindige Wort / mehr ein gutes Gewissen / als ein voller Seckel gelten wird. Dann der Richter wird weder mit Worten noch mit Gaben können betrogen werden.

Das hat wol zu Herger geführt Bogarts König in Bulgaria. Von ihm schreiben die Griechische Historici Cedrenus vnd Europalares * daß er dem Jäger dermassen ergeben gewesen / daß er sich dessen nit allem zu Feld gebraucht / sondern auch zu Haus / wann er mit andern Geschiffen nit beladen war / sich mit den gemachten Thieren belustiget hab. Als er nun ein neues Haus gebawet vnd einen Lebensmann / Namens Werhodium / bekommen / welcher der Malerey Kunst reffentlich wol erfahren war. An disen begehrt er / daß er ihm sein new erbawtes Haus aufmalen soll. Aber aus Göttlicher Fürsichung geschach es / dz König Bogarts nichts eigentliches fürgeschrieben / was für Figuren oder Bilder man ihm abmalen soll / sonder was der göttlich Mann selber wolte / das soll er malen / jedoch daß alles so gemalt wurde erschreckentlich vnd gewaltig seyn soll / dann selbe Gemäht den ansehenden Forcht vnd Schrecken einjagen. Der Götlich Mann aber gedacht in ihm selber / es könne nichts schrecklicher seyn / als dz ander zukunfft Christum zum gericht. Solches erwartete er an die Wand ganz künstlich vnd auffo anmuthigst als immer möglich war. Nach dem nun dße Figur aufgemalt / vnd der König solche Embagheit schawet / was massen der Sohn Gottes an gericht sitze / vmbgeben mit vnzählbaren Engelscharen vnd heiligen Ketichen / erste Engel auff Josaphat saßen / vnd die Todten auß den Gräbern für gericht ersfordern. Auß der rechten Seiten die gerechten Seelen herrlich belohnen: Auß der linken Seiten aber die Gottlosen Juden / Heyden / Ketzen / Paganen / böse vnd falsche Christen straffen / von den haffigen Teuffeln in das höllische Feuer tragen / vnter hinunder stürzen / auch von dem Götlichen Maler den Inhalt solches Gemähtwercks etwas verstanden / da sahet er in seinem Herzen solche Angst vnd New / daß

Joel. 1.

Dan. 7.

S. Dion. de ecc.
Iedi Hierarchia
cap. 14.
S. Hieron. in
cap. 14. Zach.S. Thom. in O.
Iudic. 2. c. 244.

Matt. 24.

Chrys. 8. Ho.
m. 1. de Crucis
Latione.
Leo mag. Epi.
Roma 97. Hila.
rius lib. 1.
de Trinit.
Aug. Sermon.
110. de Temp.
Hieron Bede &
Hila. in cap.
24. Matthi.

C. 8. ep. 10.

Christi zu
kunft zu
richtem wird
vnter
schrecklich
seyn.

Luc. 2.

Ier. 1.

Sep. 8.

Ecl. 49.

Matth. 17.

Zach. 12.

er sein Befehl von Sünd vnd Irthum kein Augenblick aufgeschoben / sonder schießt alsbald nach einem heyligen Bisthumb / ließe sich in den Ceremonien des wahren Catholischen Glaubens recht vnderrichten / vnd noch desselbigen Tags in sozender ersten Nacht empfing er den Tauff / auff daß er nit erwan vom Tode in Sünd vnd Tagelohn vberleitet / auff die lincke Seiten gestellet vnd verdammt wurde / sonder in Gottes Gnad abschenden / vnd auff die rechte Seiten zu den Auserwählten gelangen möchte.

Was nun diesem gutherzigen König die H. Tauff gewest / nemlich ein Abwaschung aller seiner Sünden / daß er hernach vor dem gestrengen Richter geröst vnd sicher erscheinen können. Das ist vns Christglaubigen / die wir leyder nach dem Tauff oft vnd vil widerumb sündigen / Als H. Vns / dann vermag der Reicht vnd Vns demüthigen vns mit Fruch vnd Rug vor vnserm Gott / vnd bekommen Sicherheit in dem zukünftigen strengen Gericht / nit bey den Verdammten auff der lincken Seiten / sonder vnder den Gerechten vnd Auserwählten auff der rechten Seiten zu stehen.

Auff daß vns mit geliebte Zuhörer an jenem Tag die Herrlichkeit Christi / vnd seines sühafften Creus erscheinung nit schröcklich / sonder mit den Auserwählten tröstlich fürkome / so sollen wir vns jegunde in wehrender Zeit der Gnade vor Christo dem lebendigen Sohn Gottes vnserm einigen Heiland vnd Seligmacher zum tieffsten demüthigen : Ein schuldige Ehr mit möglichem Fleiß erweisen vnd befürdern : Alles was die Catholische Kirch von ihm zu glauben befehlet gehorsamlich annehmen / sprechend sampt ihr mit Mund vnd Herzen. * *Herr Jesu Christe / du Eingeborne Sohn des himmlischen Vatters / wir loben dich / wir betten dich an / wir preysen dich / wir sagen dir Dank / wegen deiner grossen Glori vnd Herrlichkeit.* Das anmüthige Gebetlein / welches der H. Vater Franciscus allweg / als oft er bey einem Gotteshaus fürüber gangen / Christo zu Ehren gebetet hat / soll vns jederzeit inn vnd ausser der Kirchen in freischer Gedächtnis verbleiben / also lautend: *O Allerheyligster Herr Jesu Christe / wir betten dich an / allhie vnd bey allen deinen Kirchen / die in der ganzen Welt seynd / vnd preysen dich / dann durch dein H. Creuz hast du die Welt erlöset.*

Der Ander Theyl.

Je ander Vrsach des künftigen Gerichts / seind wir Menschen selber. Auff daß ein jeder empfinde / schreibt S. Paulus * *sein eignen Leibslohn / nach dem er gehandelt hat / es sey gut oder böß.*

Wie erhebt sich aber vber disen Puncten ein wichtige Frag / was doch noch sey / daß wegen der Menschheit ein allgemeyner Gerichtstag angestellt werde? Wird doch ein jeder Mensch alsbald nach dem Tode für den Richter-stuhl erfordert / allda den Sentenz vber seine Werck zu empfangen / wohn ihn die Göttliche Gerechtigkeit / entweder zum Himmel / in zeitlang ins Fegewr / oder in die Höllen ewiglich verurtheilen thut: Inmassen solches die Histori vom reichen Mann vnd armen Lazarus genugsam anzeiget / deren einer nemlich der reich Mann in die Höllen vergraben / Lazarus aber in Abrahams Schoß getragen worden. So sagt auch Gottes Wort lauter vnd klar. * *Statutum est hominibus semel mori / post hoc autem iudicium.* Allen Menschen ist einmal zu sterben auffgesetzt / darnach aber das Gericht. Dese Wort ver-
stehn fast alle H. Lehrer / nemlich Ambrosius, Anselmus, Cyprianus, Chrysostomus, Gregorius, Augustinus, Irenaeus vnd Tertullianus von dem Particular oder sonderbaren Gericht /

S. Amb. & Anselm in Explicat. eiusdem Epistolae. Cyprian. lib. de Mortali.

Chrysost. Hom. 37. in Matt. S. Gregor. lib. 4. Dialog. cap. 36. & 38. Aug. lib. 10. de Ciuil. cap. 1. & lib. 1. de Anima & eius origine cap. 4. S. Irenaeus lib. 2. cont. haeres. cap. 52. & 53. Tertullianus lib. de Anima cap. vltimo.

daß ein jeder gleich nach dem Tode vberstehn muß. Ins Fall wir nun gestracks auff den Todt rechtmässig / wie unsere Werck außweisen geurtheilt werden. Was sollen wir dann zum andern mal vor Gericht erscheinen?

Dieser Frag antworten die Gelehrten / * *daß nach dem Tode mit der ganz Mensch / sonder nur ein Theyl des Menschens / nemlich die Seel geurtheilt werde.* An jüngsten Tag aber wird der ganz Mensch sampt dem Leib gerichtet werden / auff daß auch der Leib / welcher mit der Seel guts oder böß gehan / seinen Lohn einnemme. Wo das nit geschehe / so fändt weder die Göttlich Gerechtigkeit / noch der ganz Mensch befriedigt werden.

Einmal bleib wahr vnd laus niemande laugnen / was der Geist Gottes im 33. Psalmen gesagt / daß die Gerechten auff Erden vil Trübseligkeit haben / vnd niemand leyder mehr am Gemüth vnd Leib als eben die Frommen vnd Gerechten. Wir sehens vnd wissens auß glaubwürdigen Historien / daß die Leiber der Freunde Gottes sehr macerirt / disciplinirt / mit Fasten gepeiniget / vnd auffshört mit Wachen / Betten vnd Arbeit abgerödt werde / daß sie auch wegen des rechten Glaubens / vnd ihrer Fromkeit halben / von Tyrannen vnd Wüthrichen schwärzlich verfolgt / geängstigt / in Elend vertriben / gequält / versetzt / errückt / verbrennt / in Stuck zerhacken / lebendig geschunden / auff glühenden Mösten gebreten / mit Pfeilen durchschossen / gereiziget / in brennende Kalch vnd Dachböden gestossen / geurtheilt / in siedendem Del geröstet / mit Nüssen zerissen / vber Berg vnd Thal / Difel vnd Dorn jämmerlich geschlaufft / vnd nach dem Tode ins Meer / erwan in ein stinkende Pfützen / oder den Wägen vnd wilden Thieren für ein Speiß fürgeworfen vnd auff vbest tractirt werden. Andere aber ob sie wol solche Tyrannen nit verachtet haben / so seynd doch ihre Körper ohn alle Ehr vnd Gepräng in die Erden begraben / hinunder gescharrt / auch zu Staub vnd Aschen zerfallen / also daß sie noch heutiges Tags / wegen ihrer heyligen Werck / so sie mit der Seel in Lebenszeiten verbracht / kein völlige Belohnung empfangen haben.

Darwegen befindet sich in H. Schrift * *ein gemeine Klag / daß es den argen Weltkindern / den bösen vnd ungerechten Leuten in diesem sterblichen Leben wolgehe / sie bleiben allweg in gutem Ansehen / werden vil geehrt vnd groß gemacht. Sie halten sich dem Leib nach iart / häckel / fürwitzig / schleckerig : Sie seynd lustig / frolich / geröst / glückselig / vnangefochten / auch mit allerley Nothwend vnd Kurzweil treffentlich fröhlich. Beibet es sich dann / daß sie sterben / so beständig man ihre Körper zur Erden mit großem Pomp vnd Pracht / mit Trommeten vnd Heerpauken / man trägt vorher Fahnen vnd alle Ritterzier : Man beleucht sie mit vilen brennenden Jackeln vnd Windlichtern / man begiebet sie mit Ross vñ vil Volck / man legt sie oftmalen in Wärmestainen / von schöner Kunst aufgehawne Gräber / man macht ihnen herrliche Epitaphia vnd denckwürdige Überschriften. Ja man hält ihnen noch darzu spitzfindige oder klägliche Leichpredigen / darinn ihr Nam / Geschlecht vnd Aempter / auch das wenigste so sie im Schein des guten gehan / zum höchsten gelobt vnd herfür gestrichen wurde / daß ein einfältiger Mensch anders nit gedenden soll / als ob die Welt vber das Ableiben solcher Leut ein großen Anfall erlitten heit / vnd ihr Seel von Mund außgen Himmel gefahren. Was aber diese sündhafte Leiber mit ihren schalckhaften Seelen arges gestiftet / wie vil Ungerechtigkeiten vnd verdämbliche Sachen sie begangen / dz bleibt alles verschwiegen vnd noch heiligs Eges vnabgestraft. Will sich demnach in allweg gebühren / daß dermal eins die Zeit come / da der ganz Mensch auch dem Leib nach geurtheilt werde / welches dann geschehen wirdt auff dem allgemeynen Gericht.*

Gloria in excelsis.

Testamento S. Francisci.

Cöceptus.

6. Der Mensch erfordert einen Effendlichen Geist.

1. Cor. 5.

Luc. 16.

1. Moh. 2.

Gerichtstag. Daun im Buchel Job geschrieben stehet. * Ich weiß daß mein Erlöser lebe / vnd ich wer-
de am letzten Tag von der Erden auferstehn /
vnd werde darnach widerumb mit diser meiner
Haut umgeben werden / vnd werde in meinem
Fleisch Gott sehen. Was nun allda Job von seinem
Leib darinn er vil Widerwertigkeit erlitten / redet / das ist
von allen andern Leibern zu verstehen / alle werden wider-
umb an jenem Tag auferstehn / vnd mit der Seel vereini-
get werden / auff daß der ganz Mensch seinen Gott / der dz
güt nit unbelohnt / vnd nichts böses vngestraft hinlasset /
leibhaftig ansehe / vnd vom selben einmüßig mit Leib
vnd Seel zum Himmel erkenne / oder zu beyden Theilen
samt dem Teuffel in die brennende Höll verurtheilt
werde.

Cöceptus

7.

Don Ent-
deckung vil-
fers guten
vnd bösen
Wandels.

Scotus in 4.
Sent. cum cr-
isis Theolog.
lib. 4. q. 1.

Gleichniß.

1.

Mat. 9.
Luc. 19.
Luc. 7.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

1.

tuen kommen zu der ersten Section die also laut. * Ant-
wort mir / wie groffe vnd vil meiner Vngerech-
tigkeit vnd Missethat hab ich? Laß mich wissen
mein Vbertretung vnd Sünd. Da richtet sich der
Todt auff der Daar vber sich / vnd schrey mit heller Stimme
Nach Gottes gerechtem Vertheil bin ich anklagt! Vnn-
wie er dieses aufgeredet / leget er sein Haupt widerum auf
die Daar nieder. Die aber solches gesehen vnd gehört / ha-
ben mit gutem Rath die Begräbnis auff den andern
Morgen verschoben / diser so vngewöhnlichen Sachen
ein End zu erwarten. Da aber solches in der Statt er-
schallen / ist der andern Tags noch mehr Volcks zugekau-
fen / vnd wie man in der Befragung abermal gemeldet
Wort zu lesen angefangen / da richtet der Verstorbene wi-
derum sein Haupt empor / schrey mit gewaltiger Stimme
Durch dz warhaftig Gericht Gottes bin ich gerechtheilt /
vnd alsbald leget er sich nieder auff die Daar.

Weil man aber auß diesen Worten noch nit künde
eygentlich wissen / das gefällte Vertheil Gottes / hielte man
nüglich für gut / die Begräbnis auff den folgenden Tag
zu verlängern. Wie nun derselb Tag erschien / ließ schier
die ganz Statt zusammen den Aufgang diser Tragödie zu
sehen / vnd da man die Befragung voriger Gestalt ange-
fangen / vnd kommen war zu obgemeldeter Section: Gib
mir Antwort / c. Da richtet der verstorbene sein Haupt
abermals vber sich / vnd sprach mit großem Jählen vnd
Geschrey: Auß gerechtem Vertheil Gottes bin ich ver-
dampt. Vnd nach dem er solches geredt / ist der todte Kör-
per stillschweigend auff seinem Rücken liegend verblieben /
vnd ward darauff als ein vntrüglicher / aller Müß vñ Für-
bit / in ein vngeweihte schändliche Korchlachen begraben.
Aber jedermann entsetzte sich ab diesem Exempel / vnd
sprach einer zum andern: Ist diesem ansehnlichen Man-
der männiglich in der ganzen Statt wol bekandt / vnd
keines bösen Stricks nie bedächtiger war / solches wider-
fahren / was haben wir armselige zu erwarten? Sonder-
lich beherziget solches Spectacel gar wol der H. Bruno /
der all diesem leyden Handel zugegen war. Bieng dar-
auff alsbald mit etlichen Gesellen in ein Wüste / vnd stieg
an den harten Carthuser Orden. Dann es bedacht die-
ser H. Bruno: Weil vnser Leben kurz / vnd vngewiß die
Stund wann wir müssen vñ hinnen / auch die Gerichte
Gottes vnerröschlich / sey es vil rathamer hie ein wenig
gestritten / vnd sich selber durch hart Dinstwacht züchtigen /
als dorten ewiglich gelien. Vnd wann wir uns selber
richteten / (schreibet S. Paulus *) das ist / vnser Bewis-
sen fleißig erforscheren / für Sünd vnd Vbelthäter an-
klagen / so wurden wir von dem H. in nit gerichtet werde.

Wirdt aber je jemand entweder in diesem Leben durch
bösen Wandel zum ewigen Verderben abgeführt / oder
gestraft nach dem Todt zur Verdammnis vntertheilt / so
bleibt gleichwol die eygentliche Ursache vñ Ursache zuge-
borren. Aber / aber es wirdt kommen der Tag (sprich
Gottes Sohn *) da nichts so verborgen / daß nit offen-
bar / vnd nichts so klein seyn wirdt / daß man nit wissen
wirdt.

Nie auff Erden können wir leichtlich betrogen wer-
den: Dann vil gutes geschicht / hergegen auch vil böses / daß
niemand weiß vnd sieht. Mancher kan sich stellen / als ob
er der frommste wär / vnd nit ein Wasser betrüben thät. Er
kan alle seine Vortheile verrücken / hin / durch schwören
vnd reden. Da hergegen ein fromme vnd gerechte Seel bey
aller Frömbtheit vor der Welt nimmermehr so wol beschrän-
kan. Dann es aber dahin an das Gericht kompt / wirdt
din dich O Mensch nit mehr verstellen / oder dein Schalk-
heit verbergen können / sonder alles was du gutes oder böß
in deinem Leben gethan / wirdt entdeckt werden / nach laut
des Kirchen Gesangs: *

Es kompt ein Buch / wol auff den Plan /
Drum alle Ding geschriben stahn.
Darnach gerichte wirdt jederman.

10b. 13.

Rom. 11.

1. Cor. 13.

Mat. 11.

Sequensia pñ
Defuncti.

24/

Coceptus
8.
Demakung
zur Duff.

Ach/Ach der Schand vnd des ewigen Sports aller verstorben vnbusfertigen Herzen / welche sich scheuen vor einem Pfister auff Erden ihre Sünden in geheimb zu beichten / welche doch hernach vor der ganzen Welt müssen außgeruffen vnd entdeckt werden.

Weil du dann O Christenmensch auß Gottes Wort/welches nit fehlen kan/vergwißst biß/das ein letztes Gericht komen wirdt/da all dein Thun vnd Lassen * auffsgenawest durchförschet vnd gerichtet werde muß/ so ordne jezundt dein Leben dahin / auff daß du mit Ehren vnd nit mit Schand vnd Sport befehest.

Hastu aber je bißhero auß menschlicher Schwachheit / oder arglistiger Bosheit in einem oder anderen schwärzlich gesündiget/ lieber verzag nit/ sonder greiff bald zu wahrer Reicht vnd Duff/ dann daß ist das einzige Mittel (wie Gott selber Isaia am 1. Cap.bezeugt) Dardurch alle vnserer Missethaten vnd Vngerechtigkeiten mögen abgewaschen/ verdilgt vnd außgelöscht werden. Wer hie sein Rechnung durch eirbige Erforschung seines Gewissens wol macht/vnd das vnrecht im Reichtful mit der Priesterlichen Absolution erfassen vnd auflösen laßet/ der ist nach Christi Wort * auch in iener Welt ledig vnd frey/ er wirdt nit zu Schanden/ noch gehn in das Gericht der Verdammnis/ sonder eytel Lob vnd Preiß/darin auch das ewig Leben darnon haben. Daher S. Augustinus

sericht: * Jetzt ist die Zeit der Barmherzigkeit / die Zeit des Gerichts würde hernach kommen. Jetzt berufft er / die sich von ihm abgewendet haben/den Bekehrten vergibt er die Sünden. Er ist geduldig vber die Sünder/ biß dz sie sich bekehren. Wann sie nun bekehrt seyn / so vergibt er der vergangnen/verheißt zukünftige Güter/vermahnet die Trägen/ crößt die Betrübten / lehret die Fleissigen/hilffet den Streitenden/er verlastet keinen Arbeitamen / der zu ihm schreyt. O wie ein groffe Zeit der Barmherzigkeit. Es gehe nit für über liebe Brüder/es gehe nit vergebens hinweg. Das Gericht würdt gewiß kommen / obwol alsdamein Duff seyn würde/doch aber ohne Frucht/ vnd vmb sonst.

Laß vns demnach guts thun / * weil wir noch Zeit habet/ auff daß wir bei dem zukünftigen Richter bestehen/ vnd anhören mögen den cröstlichen Senrens: Kompt her ihr Gebenedeyten / vnd besitzet das Reich welches euch von meinem Vatter von anbegin der Welt bereyt ist. Das verleyh vns allen die vnserheylie Dreysaltigkeit/ O Du Vatter/ Sohn vnd H. Geist/ Amen.

End der Andern Predig.

Im Ersten Adventsontag. Die Dritte Predig.

Von der Zeit des zukünftigen allgemeinen Gerichts.

Thema Sermonis.

Videte ficulneam & omnes arbores. cum producant iam ex se fructum, scitis quoniam prope est aestas. Luca 21. Cap.

Sehet an den Feygenbaum vnd alle Baum/wann sie jetzt außschlagen/ so sehet ihrs vnd merckts daß jetzt der Sommer nahendt ist.

Luca 21. Cap.

EXORDIUM.

Coceptus
1.
Von Christi
Lieb vnd
Treu.



Machtige in dem Herren / A wann wir das Leben sampt allen Wercken vnd Tharen Christi Jesu vnserer einigen Erlösers bey uns selber nit Fleiß erwegen vnd be- rühren wolten/ so wurden wir be- inden/ dz alles so von ihm besche- hen ist / auß dem hellen Brunnenn vndendlicher Lieb vnd Barmherzigkeit hergeslossen. Dann einem barmherzigen steht es zu/ daß er den Armen vnd Dürfftigen mit Rath/ Wort vnd Wercken beyspringe/ inmassen man im ersten Buch der König * ein Figur o- der Exempel hat an der Lieb / welche Jonatha gegen dem Dauid getragen hat.

Figura.

Dann der König Saul vber den Dauid hefftig er- zürnet wart/ vnd denselben aller Drthen zum Todt suchen lassen/also daß Dauid in grossen Kengsten stande/vnd oh- ne Gefahr seines Lebens schwärzlich fonde darnon komen/ da hat ihn Jonathas auß mitlendigem liebeichem Herse treulich gewarnt/er soll bey zeit darnon stehē vñ sich auß- erlich tag an eine gehaimen Drth verborgen halten. Was aber vnder dessen Saul sein Todtsfeind wider ihn gesinnet/ oder fürnehmen wurde/das wollt er ihm zu verstehen ge- ben mit drey Pfeil/ welche er gegen dem Drth / wo er sich heimlich verstecken wurd/ abschossen werde.

Bil ein grössere Lieb vnd Mitleidigkeit findet sich in Christo vnserm Hertz vnd Seligmacher / gegen vns Elenden vnd sehr betrangten Menschen. Weil wir dann auff den allgemeinen Gerichtstag samptlich miteinander auß den Gräbern erstehen/vnd vor dem Vortlichen Rich- ter erscheinen/ auch von allem vnserm Thun vnd Lassen Rechnungschafft geben/vnd darnumb in grosser Angst vnd Gefahr stecken werden/ Auff daß wir nun bey solcher Ge- fahr befehn / vnd das ewig Leben erhalten mögen/ so hat vnser getreuer Heyland/ als der andere wahre Jona- thas zu einer Warnung drey Pfeil abgeandt.

Durch den ersten Pfeil werden bedeuert die Weiss- sagungen der H. Propheten / welche auß Gottes Eingebung zugleich de tag/ vñ die zukunfft des strengen Gerichts tag beschriben habe. Die Weissagung Isaia * lautet also: Siehe der Tag des Herrn kompt grau/amb/vnd voller Vngnaden vnd grimmigen Zorns/ daß er das Land wüßt lege/ vnd die Sünder/ so darnumb seynd aufreute. Er wirdt kommen gleich als ein Verwüstung von dem Herrn. Darnumb werden alle Händ erligen/vnd aller Menschē Hertz wird verzagen vnd zerfchmelzen / Grammen vnd Schmerzen wirdt sie antomen/ sie werden wehe haben als ein Gebarend.

Dergleichen redet auch der Prophet Malachias/ vnd